

Der Wanderer

im Riesengebirgsverein e.V.



ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette
Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.

www.riesengebirgsverein.de

Ausgabe: Frühjahr 2021

141. Jahrgang

Corona und das Wandern

Corona, für viele Menschen ein bedrückendes, ein erdrückendes, aber in dieser Zeit nicht wegzudenkendes Wort – so ist die Gesellschaft!

Wir Wanderer sehnen uns nach den gewohnten, durch uns vorbereiteten Wanderungen. Leider ist uns in der Gruppenstruktur mindestens bis in die Monate März/April dieses Lebenselixier versagt. Der Hauptvorstand weiß aber, daß Einzelpersonen oder kleinste Gruppen in die Natur gehen. Das ist gut so!

Wie in jedem Jahr wurden für 2021 Wanderpläne und Wanderwochen bereits geplant, und die Hoffnung überwiegt, daß recht viele Aktivitäten realisiert werden können. Wichtig wäre die Durchführung des Mitgliedertreffens in Bischofsgrün, zumal lt. Satzung des RGV die Vorstandswahl ansteht.

Bekannt ist auch, die OG Dresden und die OWG Leipzig möchten ihre Wanderwoche bzw. ihre Wandertage an verschiedenen Orten im Fichtelgebirge durchführen. Schauen wir mal!

Corona wird 2021 noch nicht besiegt (beseitigt) sein, aber wir alle hoffen sehnlich auf Lockerungen bis hin zur Normalität. Da die Mitglieder des RGV vorwiegend im fortgeschrittenen Alter sind, tragen die Verantwortlichen in den Ortsgruppen entsprechende Verantwortung.

Dementsprechend sollten auch die Erwartungshaltung der Mitglieder und die Respektierung der OG-Vorstände sein. Wir vertrauen auf Euch, denn nur Vernunft hilft uns allen.

Der Hauptvorstand

**Wandern
macht
Freu(n)de**



Foto: Heinz Fischbach

„Tag des Wanderns 2021“ – Ja oder nein

Der Deutsche Wanderverband hat zur Durchführung des „Tages des Wanderns 2021“ aufgerufen. Dieser Tag ist inzwischen zur Traditionsveranstaltung geworden. Selbst im „Coronajahr“ 2020 wurde bei Terminverschiebung nach Gestaltungsmöglichkeiten gesucht. Zumindest haben Ortsgruppen des Riesengebirgsvereins Varianten gefunden. Nach wie vor wird sich der RGV am „Tag des Wanderns“ beteiligen.

Nach Kenntnisnahme der OG-Wanderpläne wissen wir, daß zum Termin 14.05. oder in unmittelbarer Terminnähe Wanderaktivitäten geplant sind. Sollten zu diesem Zeitpunkt noch oder erneut Coronabeschränkungen wirken, dann laßt uns wiederum auf die Erleichterungen danach hoffen, denn unsere Wanderlust braucht dringend aktive Umsetzung!

Wir wünschen allen Ortsgruppen einen optimalen Verlauf.

Der Hauptvorstand

Der Hauptvorstand gratuliert

Auch in diesem Jahr begehen wir Jubiläen im RGV. Wir gratulieren der Ortswandergruppe Leipzig zum 130jährigen Bestehen, wenn auch – politisch begründet – Unterbrechungen der Vereinsarbeit bestanden. 2002 gab es die Wiedergründung. Weitere Jubilare sind die Ortsgruppen Köln und Goslar. Beide bestehen in diesem Jahr 65 Jahre seit ihrer Gründung.

Der Hauptvorstand bedankt sich für die Treue zum RGV, für die unzähligen bisherigen Aktivitäten und wünscht den Mitgliedern Gesundheit, unauslöschliche Erlebnisse und weiterhin ein erfolgreiches Bestehen.

Eine Wanderung in ungünstiger Zeit

Acht Düsseldorfer Wanderfreunde trafen sich noch vor der Zeit der absoluten Beschränkungen zu einer Wanderung in Witzhelden, einem Stadtteil von Leichlingen im Rheinisch-Bergischen Kreis. Startpunkt war die kleine Ortschaft Brachhausen, die aus einer uralten Hofschafft „Braghusen“ entstand.



Nach dem kleinen Ort mit seinen gediegenen Fachwerkhäusern wanderten wir durch ein Seitental hinab zum Hammersbach, wo wir kurz zuvor der Markierung nach links aufwärts folgten. Oben angekommen erreichten wir die Häuser von Witzhelden. Wir überquerten die Hauptstraße und wanderten zwischen Wiesen ins Altenbachtal. Dort querten wir den oberen Teil des Tals und wanderten am oberen Rand des Waldes entlang. Der Weg führte uns durch ein kleines Seitental hinab ins Altenbachtal. Unterwegs fanden sich immer wieder erholsame Naturbegegnungen. Eine für uns interessante Stafage durch Pferde erregte jedoch bei ihnen keinerlei Aufmerksamkeit für uns engagierte Wanderer. Wir wechselten am Teich vorbei vom Altenbachtal zum Wersbachtal. An der Klinik Wersbach auf Gut Landscheid vorbei, die mitten in der Natur plaziert ist, wandten wir uns über den Bach wieder dem Wald zu. Urige Bäume säumten den Weg.



Durch den Wald oberhalb des Wersbaches gelangten wir bis zur Mündung des Höhscheider Bachs in den Wersbach und erreichten über das Höhscheider Bachtal die Orte Höhscheid und Heide in Richtung Hölverscheid. Schließlich gelangten wir nach einer Schranke auf den breiten Weg um die Sengbachtalsperre, bogen jedoch ab und stiegen hinab zum Höverscheider, direkt danach zum Neuenhofer Bach und wanderten über den breiten Weg wieder den Berg hinauf. Hin und wieder gelang uns ein Blick auf die Talsperre, die jedoch die meiste Zeit durch Bäume verdeckt ist. Eine steile Abkürzung brachte uns alle außer Atem, zwar wenige Laufmeter - dafür jede Menge mehr Höhenmeter. Eine tolle Leistung der auch über achtzigjährigen Teilnehmer. Leider war wie z. Z. üblich keine Einkehr in einer Gaststätte möglich.

Das Fazit unserer Wanderung war die Freude über die Kommunikation im Kreise unserer Wanderfreunde und der unmittelbare Kontakt mit abwechslungsreichen Naturgegebenheiten durch Bachläufe, Waldränder, Waldwege, Wiesen beim gleichzeitigen Kennenlernen einer uns bis dahin noch unbekanntem Gegend.

Text, Karte, Foto: Heinz Fischbach

Die Luisenburg im Fichtelgebirge - Ein „bürgerlicher Landschaftsgarten“

In der RGV-Ortsgruppe Dresden kam der Gedanke auf, unsere traditionelle Wanderwoche das nächste Mal im Fichtelgebirge zu veranstalten. Auch wenn wir naturgemäß mehr Wanderfreundinnen haben als Wanderfreunde, so läuft doch das „Quartiermachen“ als sog. Herrenpartie ab. So auch 2020 für „hoffentlich 2021 möglich“. Dabei haben wir uns wie immer auch diesmal vorbereitend mit den Sehenswürdigkeiten im Wandergebiet befaßt. Hierzu wurde uns als Besonderheit die „Luisenburg“ empfohlen. Also los.

Als Luisenburg wird ein Felsgebiet bei Wunsiedel bezeichnet, erschlossen durch einen markierten Pfad. Felsblöcke über Felsblöcke! Man findet dort auch alte Inschriften, die auf die Zeit Ende des 18. zum Beginn des 19. Jahrhunderts weisen. Das Gebiet muß damals schon auf starkes romantisches In-

teresse gestoßen sein, dementsprechend ist der – historische! – Wanderpfad abenteuerlich und anstrengend geführt. In der Namensgebung als Luisenburg (nach der preußischen Königin Luise) wird man daran erinnert, daß das Territorium (Bayreuth mit Ansbach) damals preußisch war. Der Zeit der Empfindsamkeit entsprechend findet man poetische Inschriften, weiter einen ehrenden Spruch für einen Landjägermeister Hardenberg. Kein unbekannter Name in Preußen. Sogar im Lesen kyrillischer Schrift kann man sich am Beispiel einer weiteren Inschrift erproben. Damals war im Preußischen das Verhältnis zu Rußland offenbar weniger angespannt als in der Gegenwart.



Das Foto soll eine Vorstellung vom Gelände vermitteln. Es gibt schmale Durchlässe, auch solche, die man lieber kniend passiert, ein wildes Auf und Ab, es gilt ständig, auf Stolperfallen auf den steinigem Wegen zu achten! Schlußfolgerung für einen direkten Wandertag in der Luisenburg: für reiferes Publikum wie uns eher nicht! Freilich kann man beim Lesen der Inschriften verschnaufen, auch gibt es Ruheplätze, aber das braucht man auch, denn ein Imbiß, ein Restaurant als Belohnung winkt erst, wenn man die Luisenburg wieder verlassen hat.

Was könnte noch interessant sein für uns dort im Fichtelgebirge? Natürlich der Berg Ochsenkopf, seiner besonderen Bekanntheit wegen. Das Gelände ist steinig, so daß man Fahrwege den schmalen Wanderpfaden vorziehen sollte. Und als kulturelle Abwechslung empfiehlt sich das kleine, aber informative Bauernhausmuseum Grassemann in Warmensteinach. Für eine Woche Wandern also durchaus genug Abwechslung. Herzlichen Dank für die diesjährige „Herrenpartie“ mit Wolfgang Ebert und Rolf Kopprasch.

Text und Foto: Jürgen Wunsch

Die OG Berlin hält Rückschau auf das Jahr 2020

Nach dem ersten Lockdown ging die kleine Berliner Wandercrew sofort auf Erkundungstour - eine **Stadtwanderung** stand auf dem Plan. Drei Seen, die umgeben von einem Häusermeer in den Berliner Ortsteilen Weißensee (im Bezirk Pankow) und Hohenschönhausen (im Bezirk Lichtenberg) liegen: der Orankesee, der Obersee und der Faule See.

Der Faule See ist umgeben von einem Stück urwüchsiger Natur. Die ehemaligen Besitzer des Rittergutes nutzten ihren Besitz als Jagd- und Angelrevier. Nachdem dieses Fleckchen Natur jahrelang vor sich hin schlief, ist es heute ein geschichtsträchtiges, aufgeforstetes Naturschutzgebiet: Dichter Laubwald mit viel naturbelassenem Unterholz, der Großstadtverkehr verstummt fast, Vogelgesänge sind die vorherrschenden Geräusche.

Der circa drei Hektar große See ist dicht mit Gebüsch umwachsen. Einzelne Aussichtsplattformen mit Bänken laden zum Verweilen ein. So öffnet der Rundwanderweg immer wieder einen Blick auf den See: Der Faule See ist ein verstecktes, mystisch anmutendes Reservat.

Etwa 250 Meter entfernt liegen der Orankesee mit Badestelle und der Obersee mit Restaurants.

Attraktive Fußwege, eingerahmt von großflächigen Liegewiesen, laden jeden Touristen ein, diese Stadtwanderung zu unternehmen, die übrigens nicht weit von der Berliner City entfernt liegt.

Zwischen dem ersten und zweiten Lockdown traten wir im September 2020 die geplante **Wanderwoche nach Görlitz** an. Wie schon 2010 im Rahmen des RGV-Mitgliedertreffens in Görlitz hatten wir das Glück, wie vor zehn Jahren im Gästehaus Lisakowski zu wohnen. Nach einem super Frühstückangebot erkundeten wir Görlitz mit seinen mittelalterlichen Gassen und bewunderten deren prachtvolle Fassaden. Das Herz der Stadt, der Ober- und Untermarkt, sowie die gesamte Altstadt stehen unter Denkmalschutz. Schon 2010 beeindruckte uns das Haus auf dem Untermarkt 22 und weckte nun erneut unsere Neugier wegen seines akustischen Effekts des „Flüsterbogens“. Das bekannte, einzig originale Groß-

kaufhaus, zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Jugendstil erbaut, mehrfach als Filmkulisse genutzt, konnten wir leider nicht besichtigen, da es an dem Tag geschlossen hatte. Also bummelten wir durch Görlitz und erkundeten die wunderschöne Altstadt, nicht nur wegen ihrer tollen Bauten, sondern auch wegen der Restaurants und Cafés. So saßen wir am Neißeufer in der Sonne, um bei einem Kaffee, Eis oder auch Bierchen zu entspannen.

Gleich am zweiten Tag unserer Ankunft ging es hinauf auf die Landeskronen. Naja, für uns reifere „Flachlandtirolerinnen mit Knie, Hüfte und Rücken“ schon ein angesagter Marsch. Aber der Blick vom Aussichtsturm der Landeskronen ließ alle Strapazen vergessen. Bei klarer Sicht kann man von dort sogar bis ins Riesengebirge mit der Schneekoppe schauen. Unterhalb der Landeskronen entdeckten wir das Denkmal von Theodor Körner, der am 12.08.1809 den Görlitzer Hausberg besuchte (vgl. dazu S. 3 der Herbst-/Winterausgabe des „Wanderer“). Die Gedenksäule wurde vor über 120 Jahren von der Görlitzer Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins aufgestellt, und nunmehr wurde die Innenschrift der Gedenktafel erneuert. Dieses Vorhaben war nur durch Spenden möglich. Umso mehr freuen wir uns, der OG Görlitz dazu mit einem Betrag geholfen zu haben.

Am letzten Tag unserer Reise unternahmen wir eine Busfahrt mit dem Busunternehmen „Stadtschleicher“, die am Obermarkt begann. Wir besuchten den Berzdorfer See, einen Bestandteil des ehemaligen Braunkohletagebaus, und lernten die polnische Seite von Görlitz, Zgorzelec, kennen.

Am Nachmittag trafen wir uns mit einer ehemaligen Wanderfreundin aus Passau, die nun seit knapp vier Jahren in Görlitz wohnt und sich dort sehr wohlfühlt.

Fazit: Görlitz ist einfach eine Reise wert. Die Stadt ist sooooo schön.

Monika Mohr



Unsere 2020er „Wanderwoche“ im Spreewald

Der Spreewald ist ein Erholungs-, Natur- und Wandergebiet für uns ältere RGV-Mitglieder.

Daher die Entscheidung des OWG-Vorstandes, vom 24. bis 28.08. eine verkürzte Wanderwoche in dieser Oase durchzuführen.

Nach Vorbereitung im Vorjahr und mit Unterstützung unseres Wanderleiters kurz vor der beabsichtigten Veranstaltungszeit reisten 14 OG-Mitglieder im „Seehotel“ Burg an und nahmen von der aus dem üblichen Hotelrahmen fallenden reizvollen Gestaltung Besitz. Auch die Restaurant-Betreuung mit Halbpension und zusätzlich einer Sorbischen Vesper wurde allen Erwartungen gerecht. Daß darüber hinaus diverse Wellness-Angebote (Sauna, Schwimmbad, Baden im Freien) unterbreitet wurden, löste bei uns als dankbaren Gästen größte Zufriedenheit aus. Und daß gleich nebenan eine Idylle von Chinesischem Garten zur Entdeckung und Erbauung einlud, wurde zur zusätzlichen Überraschung.



Im Spreewald zu sein, verpflichtet fast zur „Kahnfahrt“. Beim Bootsverleih Rhenus gebucht, erreichten wir unseren Ausgangspunkt mit einem Charter-Shuttle der „Rumpelguste“, einem gemächlichen Bähnchen durch entsprechende Trassen in und um Burg.

Die dreistündige Kahnfahrt, bestellt vor allem durch die erholsame Natur, wurde nicht zuletzt durch den darauf besonders eingestellten Kahnstaker zum eindrucklichen Erlebnis.

Die Rückkehr zum Hotel wurde erwandert (etwa 8 km).

Ein weiteres Erlebnis war der Besuch des Ortes Straupitz. Das Kennenlernen der Holländermühle (einer Dreifachmühle für Korn, Lein und Holzbearbeitung), der zweitürmigen Dorfkirche,

von Schinkel in ihrem Bau angeleitet, und des „Kornspeichers“ mit Museum und Imbiß fand trotz regnerischen Wetters großen Anklang. Die geplante Rückwanderung zum Hotel (15 km) wurde nur von 5 Wetterfesten angenommen.



Am 3. Tag war fakultativ die Teilnahme an einer 6-km-Kurzwanderung möglich, die von fast allen wahrgenommen wurde.

Der Spreewald ist eine Reise wert, und es bleibt die Empfehlung auszusprechen, ihm weitere Besuche abzustatten.

Hans-Joachim Hörenz,

Fotos: Michael Behr

Glückwünsche zum 99. Geburtstag

Im August feierte unsere Hildegard Müller, Düsseldorfer Gründungsmitglied, ihren neunundneunzigsten Geburtstag. Zu diesem Anlaß war es selbstverständlich, daß Rübezahl persönlich gratulierte.



Im Freien, mit von Corona-Zeiten diktiertem Abstand brachten die zahlreich erschienenen Düsseldorfer Wanderfreunde unserer Hildegard ein Ständchen. Der Hundertste kann dann hoffentlich ohne Corona mit weniger Abstand zünftig gefeiert werden.

Heinz Fischbach, Foto: KH Uhlig

Die Corona-Ampel

Die Folgen der Corona-Pandemie auf das Wandern in Deutschland waren zentrales Thema der Fachwartetagung Wandern im Oktober in Kassel. Vermißt wurde von den Teilnehmern/Teilnehmerinnen der Tagung eine bundesweit einheitliche Regelung hinsichtlich der Größe von Wandergruppen während der Pandemie. Abhilfe soll ein in der Fachwartetagung beschlossenes Ampelsystem schaffen. Das vierstufige System sieht eine vom Inzidenz-Wert abhängige Gruppengröße vor. Der DWV wird unter den politischen Entscheidungsträgern/ Entscheidungsträgerinnen bundesweit für eine entsprechende Regelung werben.

- Ampelfarbe *dunkelrot* Lockdown keine öffentlichen Wanderungen
- Ampelfarbe *orangerot* Inzidenz ab 50 bis 9 Personen plus Wanderführer
- Ampelfarbe *gelb* Inzidenz 35 – 49 bis 12 Personen plus Wanderführer
- Ampelfarbe *grün* Inzidenz bis 34 30 Personen plus Wanderführer

(nach „Wanderzeit“, Magazin des DWV, Ausgabe 4/2020)

Anm. der Red.: Der jeweilige Wanderführer entscheidet verantwortungsbewußt entsprechend diesem Ampelvorschlag.

2021 – Wahljahr für den Hauptvorstand

Es ist wieder soweit. Laut Satzung des Riesengebirgsvereins wird eine Hauptvorstandswahl durchgeführt. Wie immer, wird die Wahl im Rahmen der Hauptausschußsitzung anläßlich des Mitgliedertreffens im Juni in Bischofsgrün erfolgen.

Die Wahl kann aber nur stattfinden, wenn sich Mitglieder des RGV bereiterklären, eine Funktion zu übernehmen. Für den zu wählenden Hauptvorstand werden folgende Funktionen ausgeschrieben:

- **der/die Hauptvorsitzende**
- **der/die stellvertretende Hauptvorsitzende**
- **der/die Schatzmeister/in**
- **Mitglieder des Hauptvorstandes.**

Nach acht erfolgreichen Jahren in der Verantwortung für unsere Zeitschrift „Der Wanderer“ wird Hans-Joachim Hörenz mit der Sommerausgabe 2021 seine Tätigkeit als Redakteur abgeben. Hier suchen wir dringend eine/n Nachfolger/in.

Unser Appell an die Mitglieder richtet sich darauf, über eine Bereitschaft zur Übernahme einer Funktion nachzudenken. Anfragen oder Zustimmungserklärungen nimmt der jetzige Hauptvorsitzende, Wanderfreund Heinz Fischbach, entgegen (E-Mail s. Impressum). Um eine langfristige Vorbereitung der Wahl zu ermöglichen, bittet der Hauptvorstand um Einhaltung des Termins vom 08.05.2021. Der RGV ist „eine große Familie“ – er soll es auch bleiben.

Der Hauptvorstand

Herzlichen Glückwunsch

zu einem besonderen Geburtstag
(von Januar bis April 2021)



- 92. Nahlik, S., OG Düsseldorf
Pelkner, H., OG Wangen
Thiel, G., Einzelmitglied
- 93. Kluge, W., Einzelmitglied
- 94. Jonscher, B., OG Braunschweig
- 96. Hampel, E., OG Düsseldorf
- 98. Bohnstedt, L., OG Braunschweig
Wilde-Heinze, K., OG Wangen

(Information: Heinz Fischbach)

Impressum

Herausgeber: Riesengebirgsverein e.V.

Hauptvorsitzender /
System und Internetservice / Datenschutz:
Heinz Fischbach
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
E-Mail: heinz-fischbach@t-online.de

Hauptschatzmeisterin:
Monika Marotz
Menzelweg 13 b, 40724 Hilden
Tel.: 02103-337186
Konto: Riesengebirgsverein
Postbank Köln
IBAN DE 9437 0100 5002 3802 7503
BIC PBNKDEFF

Redaktion:
Hans-Joachim Hörenz
Wangerooger Weg 6 b, 04157 Leipzig
Tel.: 0341-9804032
E-Mail: hehoerenz@t-online.de

Internet: www.riesengebirgsverein.de

Satz und Druckabwicklung:
Joachim P. Süß / wyl.de

Zum Schutz unserer Umwelt CO₂-neutral gedruckt.